

Zukunftsbild – Leiharbeit

Im Zukunftsbild darf bei der Flexibilisierung die Leiharbeit nicht fehlen. Die soll nun um 5% auf 13% erhöht werden. Natürlich wieder auf jährliche Betrachtung, was die Ausschöpfung deutlich gegenüber monatlicher Betrachtung erhöht. Doch dies ist keine Erhöhung der Flexibilisierung, sondern eine Aufstockung der nicht fest Beschäftigten, die durch prekäre Beschäftigung den Niedriglohnsektor anwachsen lassen.

Dieser Niedriglohnsektor hat den Abbau fest angestellter und nach herkömmlichen Tarifen

bezahlter Beschäftigter beschleunigt.

Die Zunahme von befristet Beschäftigten,

Leiharbeitern usw. haben den allgemeinen

Lohnabbau vorange-

trieben. Für die Unter-

nehmen führt das zur

Verbilligung der Arbeit.

Für uns bedeutet die

Leiharbeit in Verbind-

ung mit Outsourcing

(Ausgliederung) von

Betriebsteilen und anderen

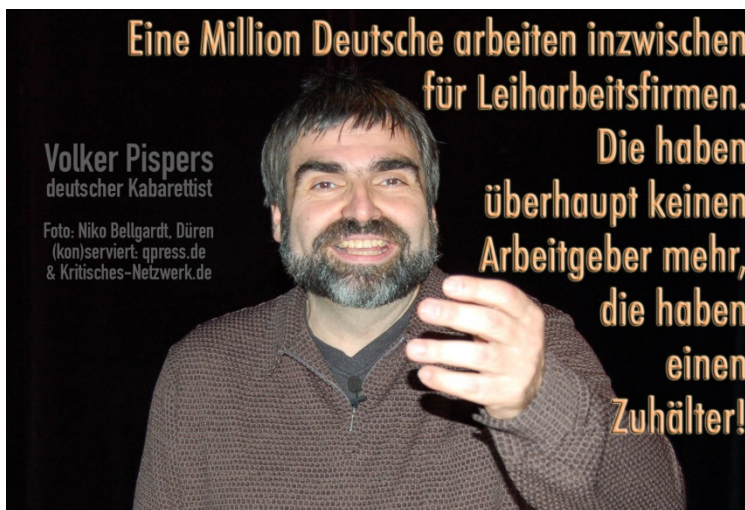
Formen der so genannten

„Deregulierung“ der

Arbeitsverhältnisse dass

die Lebensbedingungen

der Beschäftigten tiefgreifend



zum Schlechteren verändert wird. Für uns alle zusammen bedeutet dass **Sozialabbau. Spürbar bei Zuzahlungen bei Medikamenten, Anwendungen, Zähnen und Brillen, bei der Pflege und den Renten.**

Kurz, es sind neue Formen der Konkurrenz entstanden, die spalten und lähmen, wenn sie nicht

bewusst überwunden werden.

Doch dies ist genau die Methode mit der

die Gewerkschaft und die IGM Fraktion

unsere Arbeitsplätze sichern will. Durch

Verbilligung der Arbeit !!!

Dies kann man auch bei Daimler nachvoll-

ziehen. Durch Erhöhung

der Leiharbeit, durch Fremdvergabe von

Teilen der Logistik (Werksverkehr, Beschicker),

Fremdvergabe der Kantine, Fremdvergabe an

Ingenieurleistungen im Werkzeugbau und der IT

usw.. Standortvereinbarungen und Vereinbarungen

zur Programmierfüllung hatten die gleiche

Zielsetzung. Das Zukunftsbild geht sogar noch ein

Stück weiter. Sie wollen jetzt sogar über unsere

Leiharbeit

Die Begriffe „Leiharbeit“, „Zeitarbeit“ oder „Arbeitnehmerüberlassung“ erweckt den Eindruck, als würden hier Arbeitskräfte von einem Betrieb an einen anderen zeitweise ausgeliehen. Verschleiert wird damit, dass es sich unter kapitalistischen Bedingungen um den doppelten Verkauf der Arbeitskraft handelt: Der Leiharbeiter verkauft seine Arbeitskraft an die Verleihfirma, die sie als eine Art Zwischenhändler weiterverkauft und dafür einen Teil des Mehrwerts erhält. Das bietet für Daimler den gewaltigen Vorteil, die Beschäftigung noch flexibler an den jeweiligen Bedarf, anpassen zu können als es selbst mit Zeitverträgen möglich ist. Leiharbeiter können sie nach Belieben heuern und feuern, ohne auf Kündigungsschutz und Kündigungsfristen Rücksicht nehmen zu müssen

Zeit verfügen. Wo bleibt da der **Grundsatz: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“**?

Dies waren auch die Gründe für das Aufbegehren der Kollegen in Bremen.

Ein weiteres Feld wurde entdeckt: die Ferien-aushilfen. Selbst hier wird weiter gespalten. Daimler ist tarifgebunden, steht aber nicht allen Ferienaushilfen den tariflichen Urlaub zu. Die IG Metall ist nicht in der Lage die Tarifbindung zu

erzwingen, stattdessen nutzen sie dies um Mitglieder bei den Schülern zu werben. Dies ist ein Indiz für die Unrechtmäßigkeit des Tarifeinheitsgesetzes. Noch gilt im Betrieb der **Grundsatz der Gleichbehandlung**. Wenn man keine Argumente mehr hat, erzwingt man halt die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft. Können wir dann noch von einer freien Gewerkschaft reden?

Tarifverträge

Tarifverträge sind das Werkzeug der Gewerkschaften z.B. die Löhne, Arbeitszeiten, usw. mit den Unternehmern zu gestalten. Dies findet aber nur in den Betrieben statt, in dem die Unternehmer in Verbänden organisiert sind. Die „IG Metall Küste“ verhandelt dann mit „Nordmetall“ einen Tarifvertrag aus.

Tarifverträge sollten dazu dienen, dass die Betriebe gleiche Wettbewerbsbedingungen erhalten. Doch

in den letzten Jahren wird dieser immer mehr unterlaufen. Einmal durch Austritt der Unternehmer aus den Arbeitgeberverbänden und durch Unterlaufen der Tarifverträge durch betriebliche Regelungen.

Die Unternehmen versuchen z.B. ihre

Gewinne durch Ausweitung der Betriebszeiten zu steigern. Dies begründen sie damit, dass die Konkurrenz im Ausland (Standortdebatte) bessere Rahmenbedingungen hat. Was wahr ist, diese Unternehmen unterliegen anderen Regeln. Dass unsere Unternehmen schlechtere Regeln haben, die sie schlechter stellen kann man nicht glauben, wenn man sieht, wie sich die Gewinne zu unserer Konkurrenz dort entwickeln. Doch durch das ständige Unterlaufen der Tarifverträge setzt eine Abwärts-spirale ein. So ist z.B. der Tarifvertrag über die 35

Stundenwoche durch betriebliche Regelungen zur Flexibilisierung total ausgehebelt. Der Arbeits-

platzeffekt gerät in Vergessenheit bei diesen betrieblichen Regeln, siehe unsere Program-merfüllung. Stattdessen geht es um die Vergüns-tigung der Arbeitskosten. Statt Leute einzustellen wird Arbeit verlagert, Fremdfirmen hereinge-holt und Leiharbeit immer weiter ausgedehnt. Die Arbeitszeitverkür-



zung dient mittlerweile den Unternehmen, denn bei Krankheit zahlt uns das Unternehmen nur den Lohn von 35 Stunden weiter. Das trotz ständiger Sonderschichten.

Wir fordern: Tarifverträge müssen wieder ihren Sinn erhalten. Die Gewerkschaft muss unsere Interessen vertreten und sich nicht die Ideologie der Gutsherrn zu eigen machen: „Geht es meinen Herrn gut geht es mir auch gut“. So macht sich die Gewerkschaft zum Ordnungshüter der Unter-nehmer.

Tarifrunde 2016

31. März: Der bestehende Tarifvertrag läuft aus.

29. April, 00.00 Uhr: Ende der Friedenspflicht. Warnstreiks sind möglich

